



Interview mit Mia Kankimäki

Liebe Mia, worum geht es in Deinem Buch »Dinge, die das Herz höher schlagen lassen«?

Vor ein paar Jahren war ich in folgender Situation: Ich war 38 Jahre alt, hatte keinen Mann und keine Kinder, ich hatte seit 10 Jahren im selben Job in einem Verlag gearbeitet und war gelangweilt von meinem Leben. Ich brauchte unbedingt irgendwas Neues in meinem Leben, und einer meiner Träume war, mal längere Zeit in Japan zu leben. Plötzlich hatte ich diese verrückte Idee: Ich nehme mir eine Auszeit vom Job, vermiete meine Wohnung, reise nach Kyōto und versuche, mehr über Sei Shōnagon herauszufinden, eine Hofdame und Schriftstellerin, die vor 1000 Jahren gelebt hatte, und deren Buch »Kopfkissenbuch« ich liebte. Ich konnte zwar kein Japanisch und kannte auch niemanden in Kyōto, aber zu meiner eigenen Überraschung habe ich es durchgezogen.

In einem unerträglich heißen September kam ich in Kyōto an. In meiner WG wohnten jede Menge Kakerlaken, und ich hatte Mitbewohner*innen aus ganz Europa. Ich habe mich einfach komplett in Kyōto verliebt, in seine Schönheit und sein Wunder. Nach und nach habe ich dann auch versucht, Antworten darauf zu finden, wer Sei Shōnagon war, wie ihr Leben am Hof der Heian-Zeit in Kyōto aussah, und wovon ihr Buch wirklich handelt. Ich habe versucht, mich so gut wie möglich in sie hineinzusetzen – ich wollte sehen, was für Gemeinsamkeiten eine Frau im 11. Jahrhundert mit einer japanischen Hofdame haben könnte. Ich habe mir den kaiserlichen Palast angeschaut, habe Sutras im Mossgarten nachgeahmt, habe versucht, Gedichte im Mondschein zu schreiben. Zum Schluss habe ich einen 12-lagigen Kimono der Heian-Periode anprobiert (der 18 Kilo gewogen hat) und versucht, mir Gedanken zu machen, wie mein Leben nach diesem einen Jahr der Freiheit weitergehen sollte.

Meine Reise habe ich dann in meinem Buch beschrieben, das etwas zwischen Reisetagebuch und einer Erzählung von Sei Shōnagons Geschichte ist – und natürlich sind Listen ein wichtiger Teil: Seis und meine eigenen. Einige unerwartet Dinge sind während meiner Reise passiert: im März 2011 musste ich vor der Fukushima-Katastrophe durch den Tsunami nach Thailand fliehen. Für meine Recherche bin ich auch nach London gereist und alles aufgeschrieben habe ich in der Normandie.

Wie bist du eigentlich auf Sei Shōnagon gestoßen?

Ich bin Sei Shōnagon das erste Mal in den 1990er Jahren begegnet, als ich Vergleichende Literaturwissenschaften an der Universität von Helsinki studiert habe und einige Kurse in Japanischer Kulturgeschichte belegt habe. In einem dieser Kurse über Japanische Literatur haben wir das »Kopfkissenbuch« von Sei Shōnagon auf Englisch gelesen, und ich war sofort hellauf begeistert. Jahrelang habe ich mit dem Gedanken gespielt, wie wunderbar es wäre, etwas über sie oder mit ihr zu machen – und 15 Jahre später habe ich es dann wirklich getan.



Was fasziniert dich am meisten an Sei und an Japan?

Als ich das »Kopfkissenbuch« zum ersten Mal las, war ich beeindruckt, wie modern sich Sei Shōnagons Text anfühlte. Ich bewundere ihren Witz, ihr Selbstbewusstsein, ihren Humor und ihre Offenheit und Direktheit. Die Art, wie sie über das Leben am Hof, menschliche Beziehungen, Liebesaffären und die Natur schreibt, ist so erfrischend und scharfsichtig, dass das alles auch heute so geschrieben werden könnte. Es ist erstaunlich, wie manche Gefühle und Dinge im Leben einer Frau sich überhaupt nicht verändert haben. Und natürlich ist sie berühmt für ihre Listen – sie führte Listen über bezaubernde Dinge, ärgerliche Dinge, elegante Dinge, Dinge, die das Herz höher schlagen lassen.

Ich war auch fasziniert von der Hofkultur der Heian-Zeit im Allgemeinen. Sie hat sich ganz der Schönheit und Poesie gewidmet, und es ist bemerkenswert, dass die berühmtesten Schreibenden dieser Zeit alle Frauen waren. Das bedeutet, dass die größten Klassiker der japanischen Literatur von Frauen geschrieben wurden, was weltweit einzigartig ist. Die Werke der Hofdamen wie Sei Shōnagon und Murasaki Shikibu liefern einen sehr seltenen Zugang zu der Gedankenwelt der Frauen vor 1000 Jahren, und das finde ich extrem inspirierend.

Und Japan: Für mich ist die japanische Kultur eine unerschöpfliche Quelle der Faszination, zu der ich immer wieder zurückkehre und mehr darüber wissen möchte. Ich liebe die japanische Ästhetik und all ihre Formen der traditionellen Kultur – Ikebana, Kabuki und Nō Theater, die Temple und Gärten, die Holzarchitektur – und auch der frappierende Widerspruch zwischen ultramodern und traditionell, den man in den großen Städten findet. Selbstverständlich liebe ich auch das Essen sehr, es ist ein Vergnügen für alle Sinne.

Was ist das wichtigste, was du von Sei gelernt hast?

Ich glaube, es ist ihre generelle Haltung zum Leben, die ich so schätze: ihr sprühender Witz und ihre Freude, ihr Humor, die Art und Weise, in der sie mühelos Tiefgründiges und Leichtes in ihrem Schreiben vereint. Und am wichtigsten: ihre Fähigkeit, Bedeutung und Schönheit in den kleinsten Dingen zu sehen.

Auf einer praktischen Ebene habe ich von ihr auch viel über das Schreiben an sich gelernt. Das »Kopfkissenbuch« besteht aus vielen verschiedenen Elementen – Listen, Essays, tagebuch-ähnlichen Auszügen – und all diese Elemente habe ich auch in mein Buch aufgenommen.

Ist Sei noch immer deine Wegbegleiterin?

Ja, ist sie. Es ist nicht so, dass ich jeden Tag an sie denke – Ich habe nach diesem Buch noch ein weiteres veröffentlicht und schreibe gerade an meinem dritten, also muss ich auch an ein paar andere Dinge denken, aber ich bin ihr jeden Tag dafür dankbar, dass sie mich dahin gebracht hat, wo ich heute bin. Sie war mein Ticket zu einem neuen Leben. Ohne sie wäre ich nie dazu in der Lage gewesen, ein Buch zu schreiben, hätte mich nie getraut, mein Leben zu ändern und in den Nebel zu treten. Ich habe das Gefühl, sie treibt mich immer noch voran – wer weiß, wohin noch.



Inwiefern hat die Reise nach Japan dein Leben verändert?

Es hat mein Leben von Grund auf verändert. Ich bin nicht mehr in meinen alten Verlagsjob zurückgekehrt, ich habe meine Wohnung verkauft, um mich voll und ganz dem Schreiben zu widmen und weiter zu reisen und inspirierende Frauen der Geschichte zu recherchieren. Es hat drei Jahre gedauert, dieses Buch zu schreiben, dann habe ich gleich mit dem nächsten begonnen, *The Women I Think About At Night* (erscheint auch bei btb), was mich nach Tansania, Kenia, Italien und Japan geführt hat, auf den Spuren von historischen Entdeckerinnen und Künstlerinnen. Japan und vor allem Kyōto bleiben die große Liebe meines Lebens, und ich habe seitdem viel Zeit dort verbracht mit Schreiben und Recherchieren. Ich bin allerdings keine richtige Nomadin, denn nach ein paar Jahren Leben aus dem Koffer, habe ich jetzt wieder ein kleines Haus in Helsinki.

Was ist deine persönliche Liste der 5 Dinge, die dein Herz höher schlagen lassen?

Reisen. Nach Kyōto, Tokio, Rom, Berlin, die ostafrikanische Savanne und auf die kleine Insel meiner Familie im Seeendistrikt von Finnland.

Für ein Buch recherchieren und unerwartete, aufregende Dinge entdecken.

Grüner Tee von hoher Qualität und andere Geheimnisse der japanischen Kultur.

Freunde, Familie, meine Nichten.

Kunst und Bücher.

Und hast du zum Schluss noch eine Botschaft für deine deutschen Leser*innen?

Ich bin so glücklich und fühle mich geehrt, das der btb Verlag mein Buch veröffentlicht. Deutschland hat einen besonderen Platz in meinem Herzen – ich habe von 1980-1990 die Deutsche Schule in Helsinki besucht und bin seit meiner Kindheit mehrere Male in Deutschland gewesen: drei Monate in München als ich zwei Jahre alt war (wegen des Sprachkurses meines Vaters), als Austauschschülerin in Kiel als ich 11 Jahre alt war (*99 Luftballons* und BRAVO waren damals groß), auf Klassenfahrt in Berlin und München als ich 17 war (das war im Mai 1989, die Mauer war noch da). Später bin ich noch oft in Berlin gewesen, und vor ein paar Jahren habe ich vier Monate als Stipendiatin im Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf verbracht. Leider ist mein Deutsch ziemlich eingerostet, aber ich verstehe es gut. Hoffentlich kann ich es in den nächsten Jahren auffrischen!